



*Erlenbruchwald im Winter | Westerbroek | Jaap Schelvis | Canon EOS 5D Mark II
mit Canon EF 17-40 F4 L USM auf 30 mm, 1/13 s, Blende 11, ISO 200*

9 Landschaftstypen

Jaap Schelvis

Fast jede Landschaft ändert sich kontinuierlich. Das bewirken die natürliche Dynamik und bestimmte Prozesse wie Abtragung von Küsten bei Sturm oder umgekehrt die Bildung neuer Sandbänke und junger Dünen, Aufschichtung von Flugsand, ungebändigte Bäche und Flüsse, die stark mäandrieren, oder Wälder, die immer stärker in die Höhe wachsen, aber auch mehr Lichtungen und größere Vielfalt bieten. Aber die stärksten Veränderungen wurden in den letzten Jahrhunderten wohl durch menschliche Eingriffe und Einflüsse verursacht.

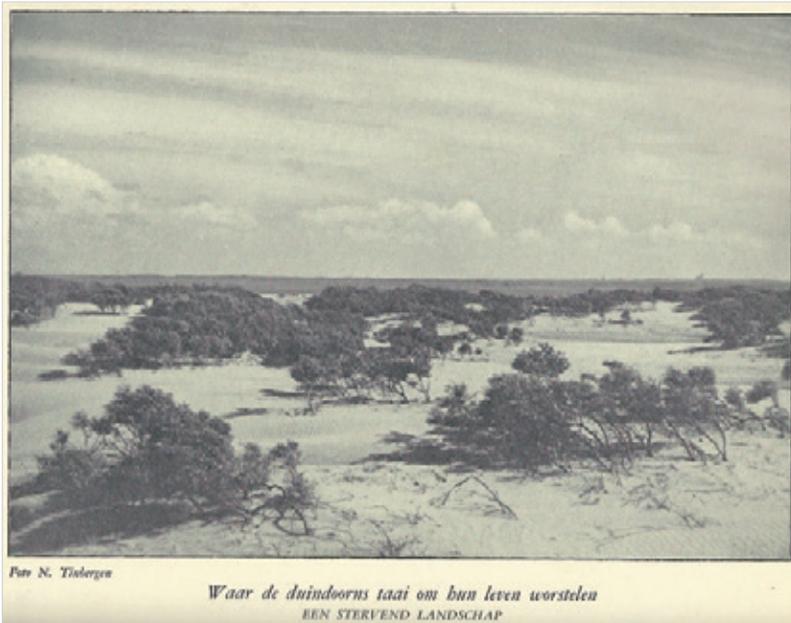
Das gilt ganz sicher in dicht besiedelten, intensiv genutzten Ländern wie den Niederlanden und Belgien. Das Bevölkerungswachstum zusammen mit der rasanten wirtschaftlichen und technischen Entwicklung hatte einschneidende Folgen für unsere Landschaft. Dazu gehören das Städtewachstum, die Entstehung neuer Straßen und Bahnlinien, die Zuiderzeewerke, Abschlussdeiche und nicht zuletzt die Flurbereinigung und agrarische Intensivgebiete, die den Charakter unserer Agrarflächen komplett veränderten. Dazu zählen aber auch Hochspannungsmasten und Leitungen, riesige Windmühlen und Sendemasten, die an immer mehr Orten Störfaktoren im Blickfeld des Fotografens sind ... außer der Fotograf nimmt darin eine neue Realität mit ihrer eigenen Schönheit wahr und lässt sich davon künstlerisch inspirieren. Diese ganzen umwälzenden Veränderungen verleihen der Landschaftsfotografie auch eine große dokumentarische und historische Bedeutung. Wenn man Landschaftsfotos, die vor hundert Jahren aufgenommen wurden, betrachtet, sieht man nicht nur, dass sich viel verändert hat, sondern dass sogar ganze Landschaften komplett verschwunden sind und durch andere ersetzt wurden.

Obwohl die Niederlande und Belgien nur wenig Fläche und viel Flachland aufweisen, bieten sie noch immer eine große Vielfalt unterschiedlicher Landschaftstypen. Das ist zurückzuführen auf die Vielzahl unterschiedlicher Bodenarten in Kombination mit nassen und trockeneren Gebieten in geringer Entfernung voneinander und oft mit allmählichen Übergängen. Aufgrund der unterschiedlichen Böden und deren Nutzung, auch in Abhängigkeit von den Bewirtschaftungsmöglichkeiten vor Ort, wurde der ursprüngliche

Naturraum diversifiziert. So entstand beispielsweise hier Heide mit Schafen, dort Blaugras-Rasen, und in Bach- und Flusstälern ließ man Milchvieh auf trockengelegten Moorwiesen grasen. In Sumpflandschaften wie im heutigen Naturpark Weerribben-Wieden hielten die Schilfschneider die Schilfbestände instand. Entlang der Ränder der Binnendünen und der höher gelegenen Sandböden wie in den Randgebieten der Veluwe errichteten Adelige und wohlhabende Bürger ihre Landgüter mit Gärten, Parks, Wassergräben und Teichen.

Ab dem 19. Jahrhundert machten unsere Vorfahren viel Ödland urbar, wozu üblicherweise Heidelandschaften zählten, die teils zu Ackerland und teils aufgeforstet wurden, anfänglich mit Kiefern, danach auch mit Tannen und Laubbäumen. Vergleichen Sie diese enorme Vielfalt einmal mit der arktischen Taiga oder Tundra, wo Sie tagelang reisen können und fast immer den gleichen Landschaftstyp sehen.

Bei uns können Sie, vor allem wenn Sie ortskundig sind oder gezielt danach suchen, in einem Umkreis von 100 Kilometern eine verblüffende Vielfalt an Landschaften fotografieren: beispielsweise von der Küste mit ihren Stränden, Dünen, Wattgebieten und Küstenbefestigungen über die Randgebiete der Binnendünen, durch grüne Polder, schilfgesäumte Moorseen, Flussufer mit ausgedehnten Auenlandschaften bis in die Hügel mit Wald, Heide und Bachtälern in der Mitte und im Osten der Niederlande. Natur- und Landschaftsfotografen haben auch kein Problem damit, dass viele unserer natürlich anmutenden Landschaften, etwa Heide- und Flugsandgebiete, nicht ursprüngliche Natur, sondern überwiegend Kulturlandschaften sind, die aktiv verwaltet werden. Echte Wildnis, sorgfältig ange-



Die ehemalige Insel »De Beer«, ein einzigartiges Naturschutzgebiet, zerstört durch die Anlage des Europoort im Rotterdamer Hafen in den 60er-Jahren des vorigen Jahrhunderts. | Nico Tinbergen | »Die Vogelinsel« (1930)



Eine längere Brennweite bietet die Möglichkeit, die Perspektive etwas zu stauchen. Damit kann man das sich wiederholende Muster der Muschelpfähle stärker akzentuieren. Eine Telezoomobjektiv, beispielsweise ein 70–200 mm, ist daher absolut empfehlenswert für derartige Landschaften. | Pas de Calais | Rudi Debruyne | Canon EOS 350D mit Canon EF 100–400 mm 1:4,5–5,6 L IS auf 180 mm, 1/800 s, Blende 10, ISO 400

legte und gepflegte Landsitze, Flächen von Kleinbauern oder von landwirtschaftlichen Großbetrieben: Jede Art von Landschaft hat ihre eigenen Reize und Herausforderungen für den Fotografen.

9.1 Kulturlandschaften

Landschaften, die bei der Kultivierung und Landschaftsgestaltung entstanden, etwa landwirtschaftliche Flächen oder Gebiete, wo Straßen oder Kanäle das Bild prägen, zeichnen sich meistens durch rechte Winkel und parallel laufende Linien aus. Diese Art von Landschaft eignet sich gut für einen abstrakten Ansatz in der Fotografie, bei dem Sie versuchen gerade, regelmäßige, manchmal rhythmische Linien und Formen zu betonen und zu verstärken. Sie können beispielsweise parallele Linien, die scheinbar in der Ferne zusammenlaufen, hervorragend für eine Tiefenwirkung nutzen. Oder Sie kreieren ein starkes Bild, indem Sie die waagerechten Linien in der Landschaft nutzen.

Variieren Sie Ihre Position und die Technik, um die straffe Ordnung in einer Landschaft auszuloten und zu dramatisieren. So können Sie auf gewinnende Weise die Funktion dieser Landschaft sichtbar machen. Und wenn es stimmt, dass die Schönheit oft dort entsteht, wo der Grundsatz »form follows function« gilt, stehen die Chancen gut, dass Sie mit Ihrer Kamera etwas Schönes schaffen.

Wir haben schon Beispiele aus unserer eigenen Umgebung der Kulturlandschaften angeführt, die eher einen natürlichen, organisch gewachsenen Eindruck vermitteln, etwa sanfte Hügel in einer Heidelandschaft. Andernorts in Europa ist das der Fall bei Weinbergen an Steilhängen wie an der Mosel, bei Olivenhainen in Andalusien, auf Sizilien oder Lesbos oder bei den berühmten hügeligen Landschaften der Toskana mit Zypressen und Obstbäumen.



*Englische Kulturlandschaft
| Poulshot, Vereinigtes Königreich
| Otto Kalkhoven
| Canon EOS 1Ds Mark II
mit Canon EF 70–200 mm
1:2,8 L IS USM auf 150 mm,
1/125 s, Blende 16, ISO 125*



Situationen, in denen wie bei diesen kahlen Bäumen im Schnee Schwarz und Weiß dominieren, bieten die Möglichkeit, die Linien und die Regelmäßigkeit in Ihrem Bild zusätzlich zu betonen. | Carel Coenraadpolder | Jaap Schelvis | Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 70–200 mm 1:4,0 L USM auf 149 mm, 1/250 s, Blende 11, ISO 200



Obwohl es hier eine Kulturlandschaft betrifft, hat der Fotograf vor allem die natürlichen Elemente wie Nebel, Bäume und die Wiederholung der Hügel im Hintergrund als prägende Elemente für das Bild akzentuiert. Dadurch entsteht die natürliche Stimmung einer arkadischen Landschaft, mit der man eine Kulturlandschaft vielleicht nicht direkt assoziiert. | Val d'Orcia, Toskana | Bendiks Westerink | Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 24–105 mm 1:4,0 L IS USM auf 67 mm, 1/40 s, Blende 16, ISO 100

9.2 Natürliche offene Landschaften

In den Niederlanden finden wir außer Kulturlandschaften wie den großen landwirtschaftlichen Flächen auch natürliche oder natürlich anmutende offene Landschaften wie breite Strände, Sandverwehungen und Heideflächen. Derartige Landschaften im Ausland sind beispielsweise Tundren oder Savannen. In einer offenen Landschaft können Sie viel Himmel zeigen, was ideal für den beliebten Sonnenuntergang ist. Der Sonnenuntergang verdankt seine große Beliebtheit den spektakulären roten und anderen warmen Farben. Aber Ihnen sollte bewusst sein, dass ein faszinierendes Landschaftsbild mehr ist als ein prächtiger orangefarbener Himmel mit einem schwarzen Streifen darunter. Fragen Sie sich vor der geplanten Auf-

nahme eines Sonnenuntergangs, ob das Gesamtbild, das Ihnen vorschwebt, von dieser Position und mit diesem Objektiv auch ohne dieses Farbspektakel Potenzial hat. Nur wenn Sie das nach Ihrer Suche und einigen Versuchen schließlich bejahen können, haben Sie vielleicht die Zutaten für ein überdurchschnittliches Foto eines Sonnenuntergangs, das Sie später mit Stolz zeigen können.

Während eines Sonnenuntergangs lohnt es sich übrigens auch, dass Sie sich mal mit Ihrer Kamera Richtung Osten umdrehen, um dort die Landschaft, die im letzten warmen Licht des Tages badet, einzufangen. Mit etwas Glück (oder dank guter Vorbereitung, siehe Kapitel 6) sehen Sie auch, wie dort ein herausfordernder Vollmond

aufgeht. Bei Sonnenaufgang können Sie faszinierende Stimmungsbilder machen, wenn Sie durch die morgendlichen Dunstschwaden oder den Bodennebel gegen die Sonne fotografieren. Aber auch ohne Nebel kann das allererste Licht, das auf die Landschaft fällt, mit der aufgehenden Sonne in Ihrem Rücken eine fast kahle Fläche verzaubern. Extrem lange Schatten von allem, was über das Gelände hinausragt, sorgen dabei für eine enorme Tiefenwirkung. Ob Sie dabei auch Ihren eigenen Schatten mit ins Bild nehmen, ist Geschmackssache.

Zusätzlich zu Sonne und Mond können Sie auch nächtliche Sternenhimmel, dramatische Wolken, Regenbögen, Blitze oder aber schöne Formationen mit Schäfchen- oder Cirruswolken nutzen, um eine besondere Landschaft noch ansprechender darzustellen. Sorgen Sie dabei dafür, dass die Landschaft zum Himmel in einem ausgewogenen Verhältnis steht.

Selbstverständlich können Sie offene Landschaften auch hervorragend in Momenten fotografieren, wenn am Himmel nur wenig Besonderes zu sehen ist. Dann schöpfen Sie das Potenzial der typischen Merkmale der Landschaft voll aus. Noch einen Schritt weiter gehen Sie, wenn Sie unter dem Horizont bleiben und so den Himmel ganz aus dem Bild heraushalten. Durch den Wegfall der natürlichen Begrenzung können Sie ein Gefühl von Endlosigkeit vermitteln. So können zum Beispiel wunderbare Muster von Windrippeln einer einheimischen Sandverwehung eine Ausbeute an Aufnahmen bringen, die in der Sahara entstanden sein könnten.

Auch Landschaften mit niedriger Vegetation können sehr fotogen sein, selbst wenn nur eine einzige Pflanzenart wie Heide oder Wollgras dominiert. Suchen Sie sich einen schönen (gerne auch abgestorbenen) Baum oder Strauch und Sie haben alles, was Sie für ansprechende Fotos brauchen.



*Der Stellenwert faszinierender Wolken wird ersichtlich, wenn Sie den Himmel mit Ihrer Hand abdecken.
| Alentejo, Portugal | Jaap Schelvis | Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 17–40 mm 1:4,0L USM auf 26 mm,
1/640 s, Blende 11, ISO 400*



*Sandverwehungen sind typische Beispiele für offene, natürliche Landschaften in den Niederlanden.
| Dabbelo | Henri van Vliet | Canon EOS 7D mit Sigma DG 150–500 mm 1:5,0–6,3 APO RF DG OS HSM
auf 150 mm, 1/13 s, Blende 16, ISO 400*

9.3 Wälder

Wälder gibt es in allen möglichen Ausprägungen und Größenordnungen, variierend von staksigen jungen Weiden in einer Auenlandschaft bis hin zu voll entwickelten jahrhundertealten Waldriesen. Charakteristisch für Waldlandschaften ist das Vorhandensein von senkrechten Linien und Formen der Baumstämme, kombiniert mit einer geringen Lichtmenge. Vor allem in dichten Nadelwäldern, im Sommer manchmal auch in Laubwäldern, ist die Lichtmenge, die bis zum Boden vordringt, oft so gering, dass Sie sich aufnahmetechnisch darauf einstellen müssen. Während Sie es auf freiem Feld noch schaffen, aus der Hand zu fotografieren, müssen Sie im Wald immer ein Stativ mitnehmen. Das ist nicht nur der geringen Lichtintensität geschuldet, sondern auch dem Umstand, dass es dort – im Gegensatz zu anderen Landschaften – viele feine Details wie Blätter und Zweige gibt, die messerscharf abgebildet werden müssen. Die räumliche Anordnung in einem Wald erfordert es auch oft stärker abzublenzen, um eine größere Schärfentiefe zu erzielen. Das alles führt meistens zu längeren Belichtungszeiten. Für diese gibt es jedoch auch eine Obergrenze. Sie werden merken, dass sich sogar an einem fast windstillen Tag schnell eine Bewegungsunschärfe in den »äußeren« Blättern bei längeren Verschlusszeiten als 1/10 Sekunde bemerkbar macht. Warten Sie dann geduldig, bis sich der Wind ganz gelegt hat, und machen Sie recht viele Aufnahmen. Aber nicht immer haben Sie dafür Zeit. Vor allem wenn die niedrig stehende Sonne zwischen den Zweigen und Stämmen hervorlugt, verändert sich das Bild manchmal rasend schnell und die wunderbare Waldstimmung, die soeben noch herrschte, ist auf einmal verschwunden.

Glücklicherweise lässt man der Natur in unseren Wäldern immer öfter freien Lauf – mit spontaner Verjüngung durch Aussaat, Ausdünnungen für mehr Vielfalt bei den Baumarten, Duldung von krummen und altersschwachen Bäumen und von Totholz. Daraus entwickelt sich ein etwas chaotischer Wald, der aber Vielfalt zulässt und daher sehr wertvoll für die Natur ist. Es ist und bleibt eine Herausforderung für den Landschaftsfotografen, eine ansprechende Komposition zu finden, die dem Wert eines derartigen Waldes gerecht wird.

Aber auch die auf den ersten Blick öde wirkenden, geradlinigen Pappelplantagen mit ihren endlosen Baumreihen eignen sich für faszinierende Landschaftsfotos, obwohl damit keine Wildnis, sondern eine geordnete Kulturlandschaft auf den Sensor gebannt wird.



Natürlichkeit und Chaos im Wald | Białowieża, Polen | Jaap Schelvis | Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 17–40 mm 1:4,0L USM auf 29 mm, 1/50 s, Blende F5,6, ISO 200



Ordnung und Unordnung im Wald | Białowieża, Polen | Jaap Schelvis | Canon EOS 40D mit Canon EF 70–300 mm 1:4,0–5,6L IS USM auf 300 mm, 1/500 s, Blende 5,6, ISO 200



Natürlicher Bruchwald | De Leijen bij Oostermeer | Hendrik van Kampen | Nikon D300s mit AF-S DX Zoom-Nikkor 17–55 mm 1:2,8G IF-ED auf 17 mm, 1/60 s, Blende 6,3, ISO 400, mit Grauverlaufsfilter Cokin Grad. Grey ND2 (121L)

Man sieht auffallend wenige hochformatige Landschaftsbilder mit Waldszenen, obwohl die senkrechten Stämme doch wirklich dazu auffordern. Vielleicht hat das damit zu tun, dass Fotografen davor zurückschrecken, ihre Motive anzuschneiden? Oft werden Sie in einem Wald ein Weitwinkelobjektiv benutzen. Wenn Sie es dann nach oben richten, damit die Baumwipfel auch ins Bild kommen, entsteht recht schnell ein stark verzeichnetes Bild. Parallel stehende Stämme scheinen dann oben stark zusammenzulaufen. Trotzdem kann ein hochformatiges Bild in einem Wald ein starkes Bild ergeben, weil Sie die Stämme als natürlichen Rahmen für ein Guckloch nutzen.

Im Allgemeinen stufen Fotografen den Wald als schwierigen Landschaftstyp ein. Seien Sie in einem natürlich gewachsenen Wald, in dem die Bäume nicht in Reih und Glied stehen, vorsichtig mit dem Sonnenlicht – vor allem mit hartem, kontrastreichem Sonnenlicht. Wenn zu der schon so mannigfaltigen Strukturvielfalt auch noch ein genauso unregelmäßiges Mosaik von Licht und Schatten hinzugefügt wird, kann das Foto recht schnell in ein unansehnliches Kuddelmuddel ausarten, egal wie schön der Wald im ökologischen Sinne auch sein mag.

Gerade in diesen ansprechenden, aber naturbelassenen Wäldern ist es schwierig, in dem Chaos eine gelungene Komposition zu zaubern. Eine Möglichkeit besteht dann darin, dass Sie sich auf einen kleinen Ausschnitt der Landschaft fokussieren. Sie können beispielsweise durch eine längere Brennweite oder mit einer begrenzten Schärfentiefe einen Teil des Chaos aus dem Bild halten. Auch dichten Nebel können Sie dafür erfolgreich nutzen.



Wattenlandschaft bei Moddergat | Chris Hornung | Nikon D7000 mit AF-S Nikkor 16–85 mm 1:3,5-5,6 G IF-ED DX VR auf 26 mm, 1/10 s, Blende 18, ISO 100, Grauverlaufsfilter LEE 0,6 und 0,9 ND mit hartem Verlauf

9.4 Küstenlandschaften

Die Landschaften entlang der flämischen und niederländischen Küste variieren von den künstlichsten bis zu den natürlichsten Landschaften, die sich in den Niederlanden und Flandern finden lassen. Die in Beton verankerten Boulevards und Bandbebauung der Apartmentkomplexe und Hotels entlang der flämischen Küste sind Beispiele für vom Menschen beeinflusste Landschaften. Aber wo die Dünen (oft für die Trinkwassergewinnung) erhalten geblieben sind, und an den Stränden finden wir noch wunderbare, urwüchsige Landschaften.

Kennzeichnend für die Küstenlandschaften sind die Weite und die ausgeprägte Dynamik durch die Kombination aus Meer und Wind. In den Naturschutzgebieten De IJzermonding und Het Zwin in Belgien sowie in der künstlich angelegten Bucht De Kerf bei Schoorl aan Zee und bei De Slufter auf Texel in den Niederlanden kann man viel von dieser Dynamik erkennen. Die ultimativen Küstenlandschaften finden Sie natürlich am Wattenmeer, inklusive der dort liegenden Inseln. Dort gibt es ausgedehnte Gebiete, wo die Natur freies Spiel hat. Sie finden dort auch Überreste von Versuchen, diese Dynamik

mit Deichen, Wellenbrechern und endlosen Pfahlreihen zur Gewinnung von Neuland zu zügeln.

In ausgedehnten Landschaften denkt man in erster Linie an den Einsatz eines Weitwinkelobjektivs und oft wird das auch eine gute Wahl sein. Aber bei lang gezogenen Elementen wie Deichen und Pfahlreihen kann auch ein Teleobjektiv für faszinierende Küstenbilder sorgen.

Wenn Sie die Dynamik der Küste in ihrer ganzen Heftigkeit erfassen wollen, müssen Sie sich manchmal ganz nah an die Elemente heranwagen. Eine tosende Brandung und wild wirbelnder Sand kommen am besten zur Geltung, wenn Sie sich ganz nah an das Geschehen heranrobben, also in Bodennähe auf die Lauer legen. Denken Sie aber daran, dass Salzwasser und Sand der Elektronik und der Objektivoberfläche für Ihre kostbare Apparatur zum Verhängnis werden können.

Genau wie bei Waldmotiven sehen wir Küstenaufnahmen meistens im Querformat. Bei ausgedehnten Küstenflächen ist das auch eine naheliegende Entscheidung, aber gerade eine weniger vorher-



Holwerd | Nico van Kappel | Nikon D7000 mit AF-S Nikkor 200–400 mm 1:4,0 G IF-ED VR auf 300 mm, 1/80 s, Blende 11, ISO 400



Schoorl | Ronald van Wijk | Nikon D300 mit AF-S DX Nikkor 12–24 mm 1:4,0 G IF-ED auf 15 mm, 1/20 s, Blende 22, ISO 100, Grauverlaufsfilter Cokin ND4

sehbbare hochformatige Komposition kann die Spannung erzeugen, die ein Foto aus der Masse heraushebt. Versuchen Sie es einmal!

Auch die Dünen, jung, kahl und sprunghaft in Meeresnähe, aber mit immer mehr Bewuchs, zunehmend betagter und gesetzter, je mehr Sie sich landeinwärts bewegen, sind wunderbare Motive für den Landschaftsfotografen. Vor allem die Dynamik der jungen Dünen ist faszinierend – eine Urlandschaft, die bei jedem Sturm auf Wanderschaft geht, wächst, absinkt und immer überrascht.

Achten Sie beim Fotografieren an der Küste mit ihrem ausgeprägten Horizont darauf, Ihre Kamera gerade zu halten. Einige moderne Kameras bieten eine Wasserwaagen-Funktion im Sucher. Es gibt auch Stative mit eingebauter Wasserwaage. Bei Bedarf können Sie sich alternativ eine kleine Wasserwaage anschaffen, die Sie in den Blitzschuh Ihrer Kamera schieben.



*Horsduintjes, Texel | Hendrik van Kampen
| Nikon D300S mit AF-S DX Zoom-Nikkor 17–55 mm
1:2,8G IF-ED auf 18 mm, 1/50 s, Blende 7,1, ISO 200*



*Horsduintjes, Texel | Hendrik van Kampen | Nikon D300S mit AF-S DX Zoom-Nikkor 17–55 mm 1:2,8G IF-ED
auf 17 mm, 1/320 s, Blende 8, ISO 200*